

## **Presse-Information**

13. Dezember 2017

### **„Ein Ruck geht durch Berlin“**

#### **S27 Kunst und Bildung ist erster Gewinner des Roman Herzog Preises**

Das Kuratorium der Stiftung Brandenburger Tor, die Kulturstiftung der Berliner Sparkasse, hat die Initiative S27 Kunst und Bildung als ersten Roman Herzog Preisträger gekürt. Die Schlesische 27 entwickelt experimentelle Projekte, die die Initiativkraft von jungen Menschen stärken und eine demokratische und freiheitliche Grundeinstellung fördern. Ihr Leitspruch: Die Welt, in der wir leben, ist gemacht und kann gestaltet werden.

Das vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband zur Verfügung gestellte Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro wurde am 12. Dezember im Max Liebermann Haus damit an eine Initiative übergeben, die sich ganz nach dem Vorbild des Altbundespräsidenten in besonderer Weise für mehr Eigenverantwortung und Solidarität einsetzt.

Die beiden weiteren Finalisten, die Heinz und Heide Dürr Stiftung sowie Aufbruch Neukölln e.V. wurden von der Berliner Sparkasse mit jeweils 5.000 Euro geehrt. Auch sie haben mit ihren Initiativen den Geist des Preises in herausragender Weise erfüllt.

„Mit dem Preis ehren wir das Andenken an den langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden unserer Stiftung Brandenburger Tor“, sagte Dr. Johannes Evers, Vorstandsvorsitzender der Berliner Sparkasse. „Und ganz in seinem Sinne zeichnen wir insbesondere Menschen aus, die sich mutig wie tatkräftig für unsere Gesellschaft engagieren.“ Die Stiftung Brandenburger Tor begeht in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum und Roman Herzog hat sie maßgeblich zu dem gemacht, was sie heute ist und für die Menschen dieser Stadt leistet.

Die insgesamt 40 Bewerbungen bildeten ein breites Spektrum an Initiativen ab. Darunter Bildungsprojekte, Sozialgenossenschaften, Programme zur Vermittlung von Ehrenämtern, Willkommensklassenprojekte, Initiativen, die sich für die Erfüllung der 30 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 einsetzen – bis hin zu kiezbezogenen Unternehmensnetzwerken. Aus der Vielzahl der eingegangenen Bewerbungen wählte die Jury die drei Finalisten aus.

...

„Die Preisträgerprojekte haben Modellcharakter für die gesamte Bundesrepublik. Deshalb engagiert sich der Deutsche Sparkassen- und Giroverband für den ersten Roman Herzog Preis“, so Heinrich Haasis, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes a. D.

Der Roman Herzog Preis wird künftig jährlich ausgelobt. Er würdigt Berliner Projekte oder Initiativen, die Unternehmertum wirkungsvoll mit gesellschaftlichem Engagement verbinden und Themen bewegen, die für die Weiterentwicklung der Gesellschaft und deren Zusammenhalt wichtig sind. Die Projekte sollen zudem das Potential haben, aufgrund ihres Vorbildcharakters in die gesamte Bundesrepublik auszustrahlen.

#### Die Jury

**Dr. Heike Kramer**

DSGV, Leiterin gesellschaftliches Engagement und  
Veranstaltungsmanagement

**Sebastian Pflum**

Stiftung Brandenburger Tor, Leiter Kooperationen und Veranstaltungen

**Bianca Richardt**

Berliner Sparkasse, Leiterin Stiftungen

**Frank Weidner**

Berliner Sparkasse, Leiter Unternehmenskommunikation

#### Die Finalisten

**S27 Kunst und Bildung – „Die Welt, in der wir leben, ist gemacht und kann gestaltet werden.“**

Die Schlesische 27 entwickelt experimentelle Projekte und Versuchsanlagen, die die Initiativkraft von jungen Menschen stärken. Seit rund 30 Jahren vermittelt sie eine demokratische und freiheitliche Grundeinstellung. Mit Sitz in Kreuzberg ist sie ein Ort für alle in Berlin lebenden Menschen und engagiert sich inzwischen auch überregional.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden vor neue Herausforderungen gestellt. Jugendliche werden mit Themen konfrontiert, die i.d.R. Erwachsenen vorbehalten sind, und entwickeln ihre Sichtweisen auf stadtentwicklungspolitische und gesamtgesellschaftliche Themen.

Hauptschüler treffen auf Abiturienten, Hiesige auf Geflüchtete, Schulabbrecher auf Studenten. Je gemischerter die Gruppen, desto außergewöhnlicher die Erfahrung.

2018 soll ein Recycling Baumarkt aufgebaut werden, in dem geflüchtete Menschen gebrauchte Materialien aufbereiten, um diese im Anschluss wieder zum Verkauf anzubieten.

S27 baut Brücken zwischen Menschen und fördert deren Initiativekraft, stärkt das Selbstbewusstsein Heranwachsender und fördert Selbstständigkeit sowie finanzielle Unabhängigkeit. Die Projekte sind überwiegend spendenfinanziert. Mit ihrer Arbeit leisten die 20 ehrenamtlich und 45 hauptamtlich Beschäftigten einen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft.

### **Die Heinz und Heide Dürr Stiftung – Mit dem Early Excellence-Ansatz zu mehr Selbstvertrauen**

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung engagiert sich u.a. im Bereich der frühkindlichen Bildung und setzt sich für die Umsetzung des Early Excellence-Ansatzes ein.

Bereits in Kindertagesstätten werden Grundlagen dafür geschaffen, dass auch Kinder aus prekären Verhältnissen ihren Platz in der Gesellschaft finden. „Integrative Familienarbeit in Kindertagesstätten“ zu praktizieren, heißt Eltern einzubeziehen in den Bildungs- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder, sie als Experten und als erste Erzieher ihrer Kinder ernst zu nehmen. Kindertagesstätten sollen Zentren sein, in denen Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen gemeinsam lernen. So werden Kinder und ihre Bezugspersonen frühestmöglich zur Eigenständigkeit ermutigt. Sie entwickeln Selbstvertrauen und handeln lösungsorientiert.

Der Early Excellence-Ansatz hat seine Wurzeln in England. Im Jahr 2000 wurde er erstmals in einem Modellprojekt in Berlin umgesetzt und in der Praxis weiterentwickelt. Von Anfang an wurden Inklusion und kulturelle Vielfalt mit berücksichtigt. Mittlerweile hat sich der Ansatz zu einem

bundesweiten Programm entwickelt. Über 500 Einrichtungen arbeiten nach dem Modell. Für Berlin sind weitere Formate geplant, z.B. für alleinerziehende Mütter oder die Integration von geflüchteten Familien.

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung verfolgt eine nachhaltige Förderung und Weiterentwicklung der Early Excellence-Initiativen im steten Abgleich mit gesellschaftlichen Entwicklungen. Entsprechend erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung in den Modelleinrichtungen.

Heinz und Heide Dürr engagieren sich persönlich für dieses wichtige Bildungsthema.

### **Aufbruch Neukölln e.V. – Integration braucht eine gemeinsame Sprache**

Der Aufbruch Neukölln e. V. setzt sich für die soziale, schulische und erzieherische Entwicklung der Bewohner Neuköllns ein. Dabei richtet er sich auch an Erwachsene – Eltern und deren Umfeld – die zum Teil selbst schlecht oder gar nicht Deutsch sprechen. Die 2006 erstmals initiierte Sprachwoche hat zur Aufgabe, die Bildung der Kinder und Jugendlichen zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl der Menschen verschiedener Herkunft, Religion und Kultur in Neukölln und Berlin zu stärken.

Folgende Projekte werden angeboten: Woche der Sprache und des Lesens in Neukölln, Sprachwoche Berlin, Väter- und Männergruppe mit türkischem Migrationshintergrund, Mütter im Gespräch, Eltern in der Schule, Eltern in der Kita, Rechtsberatung in unterschiedlichen Sprachen (u. a. Deutsch, Türkisch, Arabisch), Rentenberatung sowie eine Spielsuchtgruppe. Diese unterschiedlichen Initiativen fördern den Zusammenhalt im Bezirk und sollen zu einer stabilen Zukunft in sogenannten „Problembezirken“ beitragen.

Insbesondere mit der Väter- und Männergruppe wird hier ein bisher noch immer vernachlässigtes, aber überaus wichtiges Thema in der Integrationsarbeit konsequent und vorbildhaft bearbeitet. Diese Arbeit fördert die gegenseitige Akzeptanz und das kulturelle Miteinander.

Der Verein arbeitet sehr pragmatisch, berücksichtigt die aktuellen Entwicklungen und initiiert ebenso aktuelle wie wirksame Angebote. Dabei kann er sich auf 150 Ehrenamtliche stützen. Großen Anteil an der erfolgreichen Arbeit des Vereins hat Kazim Erdogan. Sein nächstes Ziel: eine bundesweite Sprachwoche und Vätergruppe.